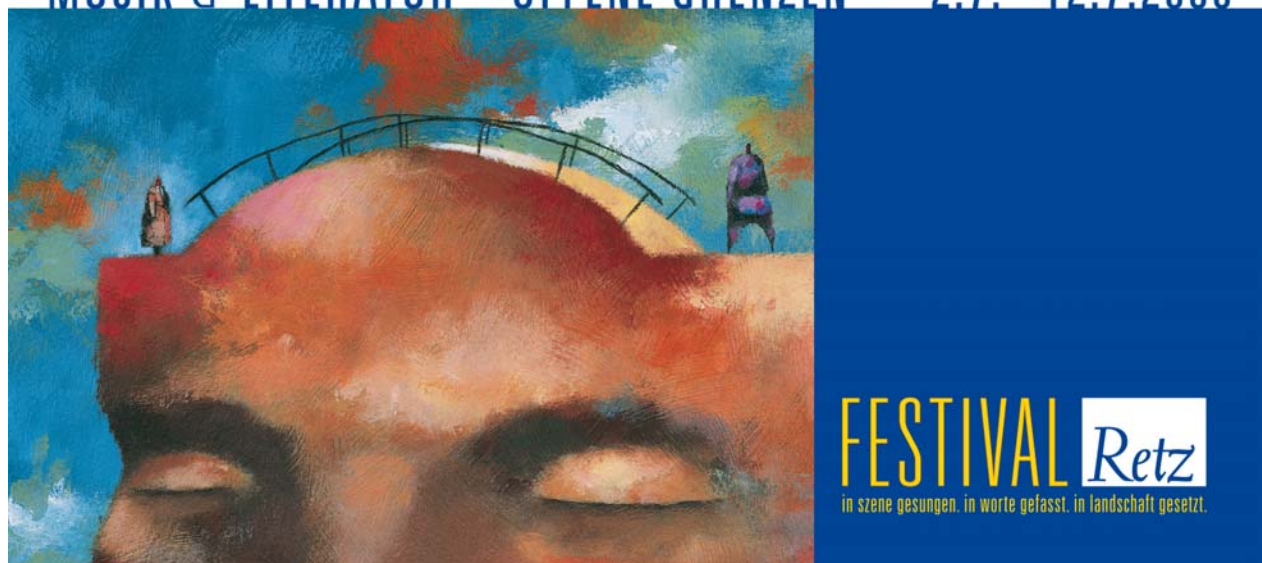


MUSIK & LITERATUR – OFFENE GRENZEN 2.7. – 12.7.2009



FESTIVAL RETZ „OFFENE GRENZEN“ 2009
Hauptplatz 30, 2070 Retz

Tel.: +43 (0) 2942/22 23-52
Fax: +43 (0) 2942/22 23-11
office@festivalretz.at
www.festivalretz.at

STATEMENTS ZUM FESTIVAL RETZ

DR. ERWIN PRÖLL, LANDESHAUPTMANN VON NIEDERÖSTERREICH.....	S.	4
KARL HEILINGER, BÜRGERMEISTER VON RETZ	S.	4
ALEXANDER LÖFFLER, FESTIVALLEITER.....	S.	4

FESTIVAL RETZ „OFFENE GRENZEN“ 2009

EIN ÜBERBLICK	S.	5
---------------------	----	---

KIRCHENOPER

JAN DISMAS ZELENA.....	S.	9
IL SERPENTE DEL BRONZO.....	S.	10
DIE EHERNE SCHLANGE.....	S.	11
BESETZUNG.....	S.	11

KONZERT

ENSEMBLE INÉGAL.....	S.	12
----------------------	----	----

GRENZÜBERSCHREITENDE PARTNERSCHAFT ZNOJMO – RETZ

ERÖFFNUNGSKONZERT „NAPOLEON UND DIE MUSIK“.....	S.	13
JOSEPH HAYDN: “IL MONDO DELLA LUNA”.....	S.	14
GASSENSPEKTAKEL.....	S.	15
WANDERUNG ZUM HEILIGEN STEIN & KONZERT.....	S.	15
TURMBLÄSER.....	S.	15

LITERATURPROGRAMM

DIMITRÉ DINEV LIEST AUS „ENGELSZUNGEN“.....	S.	16
BIOGRAPHISCHES DIMITRI DINEV		
BARBARA NEUWIRTH LIEST AUS „SELTSAME PLANETEN“.....	S.	17
BIOGRAPHISCHES BARBARA NEUWIRTH		
BARBARA HŮLOVÁ LIEST AUS „MANCHES WIRD GESCHEHEN“.....	S.	19
DEUTSCHE TEXTE: SABINE HAUPT		
BIOGRAPHISCHES BARBARA HULOVA, SABINE HAUPT		
JOSEF WINKLER LIEST AUS „ROPPONGI“.....	S.	21
BIOGRAPHISCHES JOSEF WINKLER		
ARNO GEIGER LIEST AUS „ES GEHT UNS GUT“.....	S.	23
BIOGRAPHISCHES ARNO GEIGER		

SCHAUSPIEL

JOHANN WOLFGANG VON GOETHE: „REINEKE FUCHS“	S.	24
NORBERT SILBERBAUER: „FIRLINGER“	S.	25
BIOGRAPHISCHES NORBERT SILBERBAUER, MARTIN ZAUNER		

KUNST UND KULINARISCHES IM ALTHOF

BREINS'S CAFE.....	S.	28
VELVET VOICES.....	S.	28
OTTO LECHNER.....	S.	29
BRATFISCH.....	S.	29
NEUE WIENER CONCERT SCHRAMMELN.....	S.	30
20 STRING SUMMIT.....	S.	30

INFORMATIONEN

KARTENVORVERKAUF UND INFORMATIONEN.....	S.	31
PRESSEANFRAGEN	S.	31
FÖRDERER, SPONSOREN, PARTNER	S.	32

STATEMENTS ZUM FESTIVAL RETZ

Dr. Erwin Pröll, Landeshauptmann von Niederösterreich

In diesem Jahr steht die thematische Überschrift des Festival Retz „Offene Grenzen“ und die damit verbundene Auseinandersetzung mit dem Nachbarland Tschechische Republik ganz besonders im öffentlichen Interesse: Zwanzig Jahre nach der Samtenen Revolution und dem Fall des Eisernen Vorhangs versucht das Land Niederösterreich u. a. auch in seiner grenzüberschreitenden Landesausstellung in einem positiv kritischen Dialog das Verhältnis zu seinem Nachbarland Tschechien entsprechend dem Wandel unserer Tage neu zu definieren. Das Festival Retz leistet hierbei mit seinen erstklassigen Opern-, Konzert- und Literaturveranstaltungen seit nunmehr bereits fünf Jahren einen wertvollen Beitrag zum interkulturellen Dialog und zur Begegnung kunstbegeisterter Menschen der beiden Nachbarländer. Als Landeshauptmann danke ich den Organisatoren und wünsche Ihnen, werte Besucherinnen und Besucher, ein unvergessliches Kulturerlebnis im bezaubernden Ambiente der WeinStadt Retz.

Karl Heilingner, Bürgermeister von Retz

Mit großer Freude präsentieren wir das Programm des diesjährigen Festivals, das heuer sein fünfjähriges Bestehen feiert. Für das jahrzehntelang unter seiner Grenzlage leidende Retz gelingt in der Zusammenarbeit mit dem Festival Znam ein besonderer Brückenschlag. Intendant Alexander Löffler kann trotz der schauerlichen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ein beachtliches Programm vorstellen, in dessen Zentrum die Wiederentdeckung des tschechischen Komponisten Jan Dismas Zelenka in der Dominikanerkirche steht. Wahrlich keine leichte Aufgabe – und nur mit großer Unterstützung des Landes NÖ und uns geneigter Sponsoren möglich! Dafür ein aufrichtiges Dankeschön! Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Festivals ist die zeitgenössische Literatur. In diesem Zusammenhang gedenken wir in besonderer Weise dem 2008 aus dem Leben geschiedenen Autor Norbert Silberbauer. Namens der Stadtgemeinde Retz lade ich Sie alle zu uns nach Retz, wo neben künstlerischen auch zahlreiche kulinarische Schmankerl geboten werden.

Alexander Löffler, Festivalleiter

„Weder Reichtum noch Macht, allein Wissen und Kunst werden überdauern“, ließ Tycho Brahe, der gemeinsam mit Johannes Kepler am kaiserlichen Hof von Rudolph II. in Prag als Astronom wirkte, in die Mauern seiner „Stjerneborg“ eingravieren. Gerade in den Tagen einer zusammenstürzenden Finanzwelt liegt es nahe, über die Vergänglichkeit materieller Werte nachzudenken. Kunst in der Krise ist nicht Krise der Kunst, sondern Herausforderung und Aufforderung, unsere Werte und Wichtigkeiten aufs Neue zu überprüfen, Fragen zu stellen. Kunst ist die tief empfundene Notwendigkeit des Menschen, sich mit seiner Lebenswelt, seinen Mitmenschen, seinen Ängsten und Träumen, oder auch mit Transzendenz in Beziehung zu setzen. Das Festival Retz versucht dies mit seiner Kirchenoper, die von jenem verlorenen Gleichgewicht zwischen ideellen und materiellen Werten erzählt. Wir versuchen dies auch in unserem Literaturprogramm, in welchem wir den Vorurteilen, Ängsten, dem Fremden und den Fremden nachspüren. Ich wünsche Ihnen sinnreiche, anregende, gute Unterhaltung.

Festival Retz – Offene Grenzen 2009

in scene gesungen. in worte gefasst. in landschaft gesetzt

Eine musikalisch-literarische Spurensuche dies- und jenseits der österreichisch-tschechischen Grenze

Bereits zum 5. Mal geht heuer von 2. bis 12. Juli im idyllischen Weinort Retz das Festival „Offene Grenzen“ über die Bühne. Auch im Jubiläumsjahr steht die Entdeckung einer musikalischen Rarität des tschechischen Musikschaffens im Zentrum des Festivals für Literatur und Musiktheater: Am 2. Juli feiert in der Dominikanerkirche in Retz Jan Dismas Zelenkas „Il serpente del bronzo – Die eherne Schlange“ Premiere, die österreichische Erstaufführung seit der Wiederentdeckung.

Darüber hinaus erwartet die Zuseher ein vielfältiges und anspruchsvolles Literaturprogramm mit Lesungen tschechischer und österreichischer AutorInnen, die bewährte Kooperation mit dem Partnerfestival Znojmo sowie erstmals zwei Schauspielproduktionen: Goethes Tierfabel „Reineke Fuchs“ als Theaterstück für Kinder von 8 bis 88 Jahren und Norbert Silberbauers „Firlinger“ - ein Gastspiele des Theaters in der Josefstadt. Der Festivalgarten, ein beliebter Treffpunkt für Besucher und Mitwirkende, wird in diesem Sommer erstmals in den Althof in Retz verlegt, der Dank seiner intimen Atmosphäre ein feinsinnigeres und textbezogeneres Programm ermöglicht.

Fünf Jahre nach der feierlichen Eröffnung durch den Schriftsteller und ehemaligen Präsidenten der Tschechischen Republik Vaclav Havel gemeinsam mit dem amtierenden Österreichischen Bundespräsidenten Dr. Heinz Fischer feiert das Festival für Musik und Literatur mit der programmatischen Überschrift „Offene Grenzen“ sein erstes kleines Jubiläum. Und auch in diesem Sommer setzt das engagierte Team in Retz seinen bisher beschrittenen Weg zum besseren Verständnis der Kultur und Lebensart des Nachbarlandes konsequent fort. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem gemeinsamen Kulturraum dies- und jenseits der österreichisch-tschechischen Grenze steht dabei vor allem die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit dem Musikfestival in Znojmo im Zentrum dieses Dialoges.

Das Herz des Festivals bildet auch 2009 die Aufführung einer Kirchenoper in der Dominikanerkirche in Retz, Österreichs ältester dreischiffiger Hallenkirche. Denn nicht zuletzt die einzigartige Atmosphäre und die besondere Akustik dieses kraftvollen Raumes waren mitverantwortlich für den großen Erfolg der letzten Eigenproduktionen „Curlew River“ (2006) von Benjamin Britten, „Jeremias“ (2007) von Petr Eben und „Der Menschensohn“ von Josef Mysliveček (2008).

Mit dem Szenischen Oratorium „Il serpente del bronzo“ kommt ab 2. Juli eine besondere musikalische Rarität auf die Bühne. Das Werk des Bachzeitgenossen glänzt vor allem durch seine expressive Verdichtung des Klanges und den Farbenreichtum des Orchestersatzes – verfasst in der sinnlichen Freude des neapolitanischen Opernstils jener Tage. Die alttestamentarische Geschichte über die Flucht des Volkes Israel aus Ägypten komponiert Zelenka in sprühend energischen Arien und Chören. Im Vordergrund steht hierbei die kunstvoll eindrückliche Gestaltung der Klage und des Gebets. Wie gewohnt legen die Verantwortlichen rund um Festivalleiter Alexander Löffler besonderes Augenmerk auf die historische Aufführungs-

praxis. Die im Jahre 1730 entstandene Cantata sacra wird daher vom Kammermusikalischen Ensemble des Festival Retz auf Originalklang-Instrumenten mit einem Kammerton von 415 Herz zur Aufführung gebracht.

Neben dem bewährten Team um Dirigent Andreas Schüller und Regisseurin Monika Steiner konnten mit der Mezzosopranistin Adrineh Simonian (Egla) und dem Bariton Mathias Hausmann (Azaria) erneut jene Protagonisten gewonnen werden, die in den vorangegangenen Jahren kontinuierlich mit hervorragenden Leistungen glänzten. Auch Christian Sist (Dio) und Stephen Chaundy (Moses) waren bereits in zentralen Rollen in Aufführungen des Festivals zu sehen und kehren im Jubiläumsjahr nach Retz zurück. Neu im Ensemble ist der gebürtige Wiener Thomas Lichtenecker, der in der Rolle des Namuel beim Festival Retz debütiert.

Schicksalwege mutiger und starker Menschen - das Literaturprogramm 2009

Im Mittelpunkt des hochwertigen Literaturprogramms 2009 stehen Werke, die von Menschen und ihren Schicksalen im Wandel der Zeit erzählen. So eröffnet **Dimitré Dinev**, der am Samstag, den **4. Juli** aus seinem Débutroman „Engelszungen“ lesen wird, das Programm mit einem Abriss des Lebens zweier bulgarischen Familien, ausgehend von einem zufälligen Aufeinandertreffen der Flüchtlinge Iskren und Svetljo auf dem Wiener Zentralfriedhof, deren Schicksale seit ihrer Geburt eng miteinander verknüpft sind.

Mit der Erzählung „Seltsame Planeten“ entführt die in Retzbach und Wien lebende Schriftstellerin **Barbara Neuwirth** ihr Publikum in die mystische und verwunschene Welt des Landes zwischen Donau und Thaya. Bildgewaltig und geheimnisvoll führt der Fluchtweg des böhmischen Hofastronomen Alessandro Sarto und seiner Tochter in der Zeit des Prager Fenstersturzes durch eben jenes Land, mit dem die Autorin zutiefst verwurzelt ist.

Mit **Barbara Hůlová** präsentiert sich am Freitag, den **10. Juli**, eine der talentiertesten und erfolgreichsten Vertreterinnen einer jungen Generation tschechischer Schriftsteller und Schriftstellerinnen beim Festival. Ab 18.00 Uhr liest sie aus „Manches wird geschehen“ und erzählt dabei von zwei Glücksrittern und ihrem gemeinsamen Leben inmitten der großstädtischen Wildnis von New York.

Am Samstag, den **11. Juli**, ist mit **Josef Winkler**, BÜchnerpreisträger 2008, einer der herausragendsten Schriftsteller der österreichischen Gegenwartsliteratur beim Festival Retz zu Gast. In seinem Roman „Roppongi“ erzählt Winkler in immer neuen Anläufen vom Leben, Tod und Begräbnis seines Vaters, einem Mann, der überlebensgroß seine Kindheit und sein literarisches Frühwerk beherrschte.

Zum Abschluss des Literaturprogramms liest **Arno Geiger** am Sonntag, den **12. Juli**, aus seinem großen österreichischen Familien- und Geschichtsroman „Es geht uns gut“. Er erzählt von Philipp Erlach, der von seiner Großmutter ein Haus in der Wiener Vorstadt geerbt hat und damit auch die Familiengeschichte, von Nazis und zerbombten Straßen, von Wirtschaftswunder und jungem Eltern Glück - ein Buch über Vergänglichkeit und Augenblick, Geschichtliches und Privates, Erinnern und Vergessen, ein außergewöhnliches Werk, das 2005 mit dem Deutschen Buchpreis ausgezeichnet wurde.

Alle Lesungen finden im Bürgersaal des historischen Rathauses in Retz statt und beginnen um 18.00 Uhr.

Zwei Schauspielproduktionen zu Gast in Retz

Norbert Silberbauer: „Firlinger“

Als der in Retzbach heimische Schriftsteller Norbert Silberbauer im vergangenen Sommer den Freitod wählte, konnte das Festival Retz, dem Silberbauer sehr verbunden war, in seinem Programm nicht mehr auf diesen Schicksalsschlag reagieren. Auch als Zeichen des Gedenkens wird daher in diesem Sommer die Tragikomödie „**Firlinger**“ als **Gastspiel des Theaters in der Josefstadt** im Rahmen des Festivals 2009 zur Aufführung gebracht. Am Samstag, den **11. Juli**, 20.00 Uhr, spielt **Martin Zauner** im Bürgersaal des Rathauses die Rolle des im Vorzimmer des Himmels gestrandeten Mesners Firlinger.

In einem weiteren Gastspiel präsentieren fünf junge Absolventinnen der Schauspielschule Krauss, unter ihnen eine junge Künstlerin aus Retz, Johann Wolfgang Goethes „**Reineke Fuchs**“. Das Epos über den hinterlistigen Übeltäter Reineke, der sich durch geniale Lügengeschichten aus allen prekären Lagen rettet, kommt am **3. Juli**, um 18.00 Uhr und am **9. Juli**, um 20.00 Uhr, jeweils im Bürgersaal des historischen Rathauses zur Aufführung.

Der Festivalgarten im Althof in Retz

Neben der Kirchenoper und den Autorenlesungen wird auch in diesen Sommer **ab 22.00 Uhr** der „Festival-Garten“ als Ort der ungezwungenen Begegnung zwischen Zuschauern und Künstlern das Programm des Festival Retz bereichern. Der beliebte Treffpunkt für Besucher und Mitwirkende wird erstmals in den Althof Retz verlegt. Damit bietet der „Festival-Garten“ eine weit intimere Atmosphäre als in den Vorjahren und ermöglicht ein feinsinnigeres und textbezogeneres Programm.

Den Programmreigen im neuen „Festival-Garten“ eröffnet am **2. Juli** der Kontrabassisten Georg Breinschmied mit seinem brillanten Projekt **Brein´s Café**. Am **3. Juli** präsentiert die A-cappella-Formation **Velvet Voices** ihre neue Show „Vocal Pearls“. Der darauffolgende Abend, der **4. Juli**, steht ganz im Zeichen von **Otto Lechner** und seinem abenteuerlichen Akkordeon-Spiel. Am **10. Juli** entführt die Gruppe **Bratfisch** das Publikum mit leichtem Augenzwinkern und typisch wienerischer Musik im Gepäck auf eine lustvolle musikalische Weltreise. Weiter im Programm geht es am Samstag, den **11. Juli**, mit Schrammelmusik. Die **Neuen Wiener Concert Schrammeln** präsentieren jene Klänge, die - verpackt in neue Gewänder - von den Wiener Heurigenlokalen aus die Welt erobern. Der letzte Abend des Festivals, am Sonntag, den **12. Juli**, steht schließlich im Zeichen des Gipsy Swing. „**20 String Summit**“ begeistern aber nicht nur mit den Klassikern des Gipsy Swing-Repertoires, sondern auch mit Bolero, Bossa, Flamenco, Walzer und Popbearbeitungen.

Weitere Konzert-Highlights

Die wundervolle Zauberwelt der Inventionen von Henry Purcell und der Kompositionen für Viola da Gamba von Gottfried Finger stehen im Mittelpunkt eines weiteren Vokal-Konzertes. Am Freitag, den **3. Juli**, präsentiert das international renommierte tschechische **Ensemble Inégal** unter dem Titel „Banquet of Musique“ ab 20.00 Uhr in der Dominikanerkirche in Retz einzigartige Interpretationen der Werke zweier herausragender Komponisten des Barock.

Darüber hinaus stehen mit dem **Orgelkonzert** von Wolfgang Fritzsche, am Sonntag, den **5. Juli**, um 16.00 Uhr in der Dominikanerkirche Retz, und Joseph Haydens „Kleiner Orgelsolomesse“,

am Sonntag, den **12. Juli**, um 9.30 Uhr in der Stadtpfarrkirche Retz zwei weitere musikalische Ereignisse auf dem Programm.

Kooperation mit dem Musik Festival Znojmo 09

Seit 2005 hat sich die grenzüberschreitende Festivalpartnerschaft Retz-Znojmo zu einem zentralen Bestandteil der beiden Festivals entwickelt: Allein im vergangenen Sommer gab es fünf gemeinsame Veranstaltungen, die von mehr als 600 Menschen besucht wurden.

Das Partnerfestival in Znojmo steht in diesem Sommer ganz im Zeichen des Jubilars Joseph Haydn. In Verbindung mit dem Programm in Retz spannt dies einen inhaltlich-musikalisch spannenden Bogen vom Barock hin zur Vorklassik. Traditionell beginnt das Festival Znojmo mit dem Gassenspektakel **am Freitag, den 10. Juli**. Am **Samstag, den 11. Juli**, steht das bereits zur Tradition der grenzüberschreitenden Kooperation der beiden Festivals gewordene Zymbalkonzert am Heiligen Stein auf dem Programm.

Zum Abschluss des Partnerfestivals erwartet die Besucher noch einmal ein besonderes musikalisches Ereignis: Joseph Haydns „Il mondo della luna“. Die Aufführung auf historischen Instrumenten findet am **Samstag, den 18. Juli, ab 21.00 Uhr** im Hof des Minoritenklosters Znojmo statt.

Nähere Informationen

Das vollständige Programm ist auf www.festivalretz.at online zu lesen. Weitere Informationen und Kartenbestellungen im Festival-Büro am Hauptplatz und unter Tel.: +43 (0) 2942 / 22 23-52 oder office@festivalretz.at

JAN DISMAS ZELENSKA
«DIE EHERNE SCHLANGE»
Il serpente del bronzo

Kirche des Dominikanerklosters Retz

Premiere

Donnerstag 02. Juli 2009, 20.00 Uhr

Karten € 12,-- bis € 46,--

Weitere Vorstellungen

04. / 05. / 10. / 12. Juli 2009, jeweils 20.00 Uhr

Karten € 10,-- bis € 40,--

Im Mittelpunkt des Festival Retz „Offene Grenzen“ steht abermals ein Werk aus einer Zeit, in der künstlerisches Arbeiten weit über nationale Grenzen hinaus und über Sprachbarrieren hinweg eine Selbstverständlichkeit war, und in dem sich ein gemeinsamer mitteleuropäischer Kulturraum abbildet. So vertonte der in Böhmen geboren Jan Dismas Zelenka im protestantischen Sachsen für einen aus politischer Opportunität zum Katholizismus konvertierten Herrscher einen alttestamentarischen Stoff im neapolitanischen Oratorienstil.

JAN DISMAS ZELENSKA (* 1679 in Launowitz, heute Louňovice; † 23.12.1745 in Dresden)

Unter den tschechischen Komponisten der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts ragt Jan Dismas Zelenka als eine Persönlichkeit von wahrhaft europäischem Rang heraus. Die Größe seines Schaffens stellt ihn an die Seite von Bach, Händel oder Vivaldi. In Böhmen geboren, zur Ausbildung zeitweise in Wien, seinen wesentlichen künstlerischen Werdegang und seine Reifezeit in Sachsen erfahrend, ist er im besten Sinne als Künstler eines gemeinsamen mitteleuropäischen Kulturraumes zu bezeichnen. Seine Komponistenlaufbahn stand erst am Anfang, als er im Alter von 30 Jahren und somit bereits als reifer Mann Prag verließ, um in den Dienst der Dresdner Hofkapelle einzutreten. Zu seiner späteren Meisterschaft in der Komposition verhalfen ihm die Anregungen aus dem reichen Kulturleben Dresdens und die von seinem neuen Dienstherrn finanzierten Studien bei Johann Joseph Fux in Wien. Trotzdem erreichte Zelenka am Dresdner Hof letzten Endes nie jene Stellung, die er sich sehnlichst wünschte und die seinem unbestrittenen Talent entsprochen hätte. Doch alle Kenner, die mit seinen Werken in Berührung kamen, schätzten seine Musik in außerordentlicher Weise; unter ihnen auch Johann Sebastian Bach.

Nach seinem Tod geriet Zelenkas Oeuvre nach und nach in Vergessenheit. Einzig im Böhmen erklang seine Musik auch noch im ausklingenden 18. Jahrhundert auf den Emporen der Kirchen. Zelenkas allmähliche Wiederentdeckung begann in den dreißiger Jahren des neunzehnten Jahrhunderts. Die wahre Größe der Musik dieses Komponisten wurde allerdings erst ein weiteres Jahrhundert später sichtbar, als der tschechische Musikwissenschaftler Camillo Schönbaum Instrumentalwerke in modernen Editionen herausgab. Zelenkas Triosonaten fanden daraufhin im Schweizer Oboisten Heinz Holliger einen Interpreten, der mit seiner außerordentlich gediegenen Einspielung dem halbvergessenen Komponisten den Weg zu erneutem Ruhm ebnete. Das hier vorgestellte Werk „Il serpente del bronzo“ wurde erstaunlicher-

weise aber erst zu Beginn unseres Jahrtausends mit Hilfe von Manuskripten aus den Archivbeständen der Sächsischen Staats- und Landesbibliothek rekonstruiert und im Jahr 2006 in der Hofkapelle zu Dresden durch das Sächsische Vocalensemble unter der Leitung von Matthias Jung zur Aufführung gebracht. Bei unserer Recherche haben wir keinerlei Hinweis auf eine Aufführung in Österreich gefunden. Wir gehen daher davon aus, dass unsere Produktion in Retz die **Österreichische Erstaufführung** von **Jan Dismas Zelenkas** „**Il serpente del bronzo**“ seit der Wiederentdeckung sein wird.

IL SERPENTE DEL BRONZO

Jan Dismas Zelenkas Cantata sacra „Il serpente del bronzo“ entstand 1730 und wurde im selben Jahr erstmals in Dresden aufgeführt. Damit ist dieses Werk der katholischen Kirchenmusik am sächsisch-polnischen Hof zuzuordnen, die unter der Regentschaft von Kurfürst Friedrich August I. (August der Starke) eine erste Blütezeit erlebte. Zu den musikalischen Höhepunkten des Kirchenjahres gehörte die Aufführung von Oratorien am Abend des Karfreitags und am Nachmittag des Karsamstags. Gegenstand dieser Werke war nicht die Passion selbst, die in den liturgischen Lesungen des Hauptgottesdienstes bereits ihren Platz hatte, sondern Erzählungen aus dem Alten und Neuen Testament wurden mit dem Leiden und Sterben Christi in eine typologische Verbindung gebracht.

Das Libretto von „Il serpente del bronzo“ folgt mit seiner Dramatisierung des biblischen Berichts (Numeri 21, 4-9) der Tradition des italienischen Oratoriums. Während in der Vorlage nur von der Auseinandersetzung zwischen Gott, Moses und dem Volk Israel die Rede ist, fügt der Dresdner Hofpoet Stefano Benedetto Pallavicini (1672-1742) mit Azaria, Eglä und Namuel drei weitere Personen ein und konstruierte damit eine kurze Handlung. Nach dem einleitenden Chor, in dem das Volk seine Wanderung durch die Wüste und die damit verbundenen Entbehrungen verflucht, sehnen sich Azaria, Namuel und Eglä nach Ägypten und den dortigen Annehmlichkeiten zurück. Als Strafe für ihre Ungeduld und Undankbarkeit sendet Gott giftige Schlangen unter das Volk Israel. Auch Azaria wird gebissen und fiebert einem sicheren Tod entgegen. Namuel und Eglä wenden sich in ihrer Verzweiflung an Moses, der im Namen des reuigen Volkes Israel den Herrn abermals um Hilfe bittet. Ein barmherziger und verzeihender Gott fordert daraufhin Moses auf, eine eiserne Schlange zu gießen und sichtbar an einem Stab aufzustellen. Wer immer gebissen worden ist und auf dieses Bild blickt, soll gerettet werden. Nach einem Szenenwechsel beklagt zunächst Eglä das Schicksal ihres Sohnes, bis Azaria Nachricht von seiner Rettung bringt. Bevor das Werk mit einem Lobgesang des Volkes schließt, verweist Moses auf das Kreuz Christi, das in der Erhöhung der Schlange vorweg genommen ist (Johannes 3, 14) und das der ganzen Menschheit zur Erlösung dient.

Die Gesamtanlage des Werkes - ohne Ouvertüre, aber mit Doppelchören am Anfang und am Ende - weicht von den sonst üblichen Gattungsnormen des Oratoriums italienischen Stiles deutlich ab. Hingegen glänzt die Komposition durch ihre expressive Verdichtung des Klanges und den Farbenreichtum des Orchestersatzes - in der sinnlichen Freude des neapolitanischen Opernstils jener Tage verfasst. Die alttestamentarische Geschichte über die Flucht des Volkes Israel aus Ägypten komponiert Zelenka in sprühend energischen Arien und Chören. Im Vordergrund steht hierbei die kunstvoll eindrückliche Gestaltung der Klage und des Gebets.

DIE EHERNE SCHLANGE

In der katholischen Theologie ist in der alttestamentarischen Erhöhung der Schlange das Kreuz Christi und die Erlösung der Menschheit durch den Tod des Heilands vorweggenommen. Andere christliche Religionsgemeinschaften deuten den Text eher als eine erneute, besser gesagt erneuerte Hinwendung zu Gott, der den Blick des Menschen aufrichtet, hinweg hebt über die irdischen Fährnisse. Abstrahiert betrachtet ist somit die anfängliche Klage und Ungeduld des Volkes Israel nach dem Auszug aus Ägypten auch als Verlust des Gleichgewichtes von materiellen und ideellen Werten zu lesen. Wichtig sind den Menschen nicht mehr die eben erst erlangte Freiheit oder das Selbstbestimmungsrecht; Wohlstand und Annehmlichkeiten sind vielmehr das Zentrum ihres Sehnsens, denn die primären Lebensbedürfnisse sind durch das von Gott geschenkte Manna durchaus befriedigt.

(In Ägypten gab es zwar keine Freiheit, jedoch genug zum Essen. Die Fleischtöpfe und Fischpfannen waren gefüllt. Dazu gab es Kürbisse, Melonen, Lauch, Zwiebeln und Knoblauch [4. Mose 11, 4 –5]. Das Manna, das aussieht wie Koriandersamen und einst schmeckte wie Semmeln mit Honig [2. Mose 16, 31], ekelt nur noch.)

In einer Situation der Ratlosigkeit und scheinbaren Ausweglosigkeit, verschärft durch die Schlangenplage, die den Blick der Menschen an den Boden fesselt, an das Irdische, das Stoffliche, erhöht Moses nach dem Willen eines versöhnten Gottes die eiserne Schlange an einem Stab und richtet damit den Blick der Menschen wieder auf, lässt sie nach Vorne schauen, in eine Zukunft. Er erschafft damit einen dualistischen Gegenpol zum Materiellen, setzt ihm - je nach Anschauung - transzendente oder ideelle Werte entgegen und kreierte dadurch eine neue Balance.

BESETZUNG

Musikalische Leitung	Andreas Schüller
Inszenierung	Monika Steiner
Bühne	Alexander Löffler
Kostüme	Sigrid Lehninger
Lichtdesign	Pepe Starmann
Dio	Christian Sist
Moses	Stephen Chaundy
Egla	Adrineh Simonian
Azaria	Mathias Hausmann
Namuel	Thomas Lichtenecker
Chor	LABYRINTHEvocalensemble
Leitung Chor	Hannes Marek

Das Kammermusikalische Ensemble des Festival Retz spielt auf Originalklang-Instrumenten mit einem Kammerton von 415 Herz.

ENSEMBLE INÉGAL
«BANQUET OF MUSIC»
LIEDER VON HENRY PURCELL UND GOTTFRIED FINGER

Freitag, 03. Juli 2009, 20.00 Uhr
Dominikanerkirche
Karten: € 15,--

Die wundervolle Zauberwelt der Inventionen von **Henry Purcell** (1659-1695)
und der Kompositionen für Viola da Gamba von **Gottfried Finger** (1660 – 1730)

Der böhmische Komponist und Viola da Gamba Virtuose Gottfried Finger wirkte in den wichtigsten Musikzentren seiner Zeit. Unter anderen verteidigte er als Mitglied der Chapel Royal in London einen Posten von höchstem Prestige auf dem Gebiet der Musik in England. Obwohl bis heute fast unbekannt, zählt Gottfried Finger hinsichtlich Umfang und Bedeutung seines Werkes zu den bemerkenswertesten europäischen Komponisten in der Zeit der Wende vom 17. zum 18. Jahrhundert. Zusätzlich zu Fingers Kompositionen schöpft das Programm aus der Liedersammlung Orpheus Britannicus von Henry Purcell.

Das Ensemble Inégal wird in folgender Besetzung musizieren: Gabriela Eibenová - Sopran, Petr Wagner - Viola da Gamba, Jan Krejca - Theorbe, Adam Viktora - Orgel

Ensemble Inégal

Seit seiner Gründung im Jahr 2000 profiliert sich das Vokal-Instrumental-Ensemble Inégal mit einzigartigen Interpretationen der Musik von der Renaissance bis zur Romantik. Der Name „Inégal“ – ungleich – bezeichnet nicht nur die Vielseitigkeit der Stile und der dramaturgischen Erfindungskraft, sondern auch die unkonventionelle Suche nach einzigartigen Interpretationsmöglichkeiten. Die hohe Qualität der Musik ergibt sich vor allem aus der Möglichkeit, die jeweils besten tschechischen und ausländischen Sänger und Instrumentalisten für das ausgewählte Projekt zu engagieren.

Heute zählt das Ensemble Inégal zu den besten Ensembles Europas und begeistert sowohl zahlreiche Musikliebhaber, als auch die Fachkritik in Europa und der USA und tritt auf zahlreichen Festivals, 2009 u. a. in Utrecht, Gent und Brügge, auf. Eine Tournee durch Spanien und Kroatien ist geplant. Neben der Konzerttätigkeit widmet sich das Ensemble vor allem der Entdecker- und Aufnahmeleistungen vergessener Arbeiten der alten Meister.

Produktionen

2003 entstand die Welturaufnahme der sakralen Stücke des fast in Vergessenheit geratenen tschechischen Barockkomponisten **Jan Josef Ignác Brentner** (1689-1742).

2005 fand die Erstaufnahme des Oratoriums „Il serpente di bronzo“ von **Jan Dismas Zelenka** statt. 2008 entstand mit „Missa Purificationis“ eine weitere Erstaufnahme mit noch unbekannter Musik des Barockkomponisten.

Auch 2009 setzt das Ensemble Inégal die Produktion von Welturaufnahmen fort. So wurde im Februar gemeinsam mit den Prager Barock-Solisten eine CD mit Sakralmusik von **Antonio Vivaldi** aufgenommen. Die Weltpremiere von Jan Dismas Zelenkas „Serenata“, einer völlig unbekanntes Hochzeitskantate aus dem Jahr 1737, soll heuer noch folgen.

KOOPERATION MIT DEM MUSIK-FESTIVAL ZNOJMO 2009

Was im Jahr 2005 mit einem politischen Eröffnungsakt und einer zunächst vorsichtig zaghaften Werbe- und Marketingkooperation der neu gegründeten Kultureinrichtungen begann, hat sich in den vergangenen beiden Jahren zu einem zentralen Bestandteil der beiden Festivals entwickelt: Die grenzüberschreitende Festivalpartnerschaft Retz-Znojmo. Allein im vergangenen Sommer gab es fünf gemeinsame Veranstaltungen, die von mehr als 600 Menschen besucht wurden. Diese durch die beiden Sommerfestivals initiierte Kooperation und die dabei geschlossenen Verbindungen wirken mittlerweile das gesamte Jahr hindurch nach, sowohl im kulturellen Austausch, als auch in den wirtschaftlichen und politischen Kontakten. Mit dem Programm 2009 wird diese grenzüberschreitende Kooperation weiter vertieft.

Das Partnerfestival Znojmo steht in diesem Sommer ganz im Zeichen des großen Komponisten und Jubilars Joseph Haydn. In Verbindung mit dem Programm in Retz spannt sich somit ein inhaltlich-musikalisch interessanter Bogen vom ausklingenden Barock hin zur Vorklassik.

FEIERLICHES ERÖFFNUNGSKONZERT DES FESTIVAL ZNOJMO 2009 «NAPOLEON UND DIE MUSIK»

PETER ILJITSCH TSCHAIKOWSKI

«OUVERTURE 1812»

JOSEPH HAYDN

«SYMPHONIE Nr. 69 - LAUDON»

LUDWIG VAN BEETHOVEN

«SYMPHONIE Nr. 3 - EROICA»

**Philharmonisches Orchester Olomouc
Dirigent Petr Vronský**

Kloster Louka

Samstag, 11. Juli 2009, 20.00 Uhr
Karten: € 27,- (inklusive Bustransfer)

Shuttle-Bus von Retz Abfahrt 18.30 Uhr
Bushaltestelle Hauptplatz). Wir bitten Sie um
Anmeldung bei der Kartenreservierung.
Bitte gültigen Reisepass mitführen!

Im Innenhof - bei schlechtem Wetter in den Prunksälen - des von Herzog Konrad Otto II. von Böhmen im Jahr 1190 gestifteten Prämonstratenserklosters Louka findet heuer das feierliche Eröffnungskonzert des Festival Znojmo mit dem Philharmonischen Orchester Olomouc unter der Leitung von Petr Vronský statt. Zunächst erwartet die Besucher Tschaikowskis „Ouverture 1812“, im Anschluss daran Haydns „Symphonie Nr. 69 – Laudon“ und nach einer Pause Beethovens „Symphonie Nr. 3 - Eroica“.

Overture 1812

ist eine Auftragskomposition Pjotr Iljitsch Tschaikowskis, die den Sieg Russlands in den napoleonischen Kriegen 1812 zum Thema hat. Uraufgeführt wurde sie mit großem Erfolg in der Christ-Erlöser-Kathedrale (Moskau) am 20. August 1882. Das Stück wird mit feierlichen Klängen eingeleitet, die an die Gottesdienste in russischen Kirchen nach der Kriegserklärung erinnern sollen. Anschließend ist ein von Hörnern ausgeführtes Thema marschierender Armeen zu

hören. Die französische Marseillaise spiegelt die anfänglichen französischen Siege im Krieg und die Besetzung von Moskau im September 1812 wider. Danach erklingt das Thema eines russischen Volkstanzes, das der Schlacht gedenkt, in der Napoleons Nachhut geschlagen wurde. Der Rückzug der französischen Armee von Moskau im Oktober 1812 wird durch ein Diminuendo ausgedrückt. Mit Glockengeläut und der musikalischen Darstellung eines Feuerwerks werden der Sieg und die Befreiung von der französischen Besatzung gefeiert.

Symphonie Nr. 69 - Laudon

Zwischen 1760 und 1770 trat Haydn in eine Periode ein, die man „Sturm und Drang“ nennt, voll von zackigen Akkorden, überraschenden Übergängen und originellen Harmonien. Dieser intensiven Schaffensphase ist auch die Symphonie Nr. 69 – Laudon in C-Dur zuzuschreiben. Auf Veranlassung des Musikverlegers Ataria wurde die Komposition nach dem österreichischen Feldherrn und Kriegshelden Ernst Gideon von Laudon benannt. Sie teilt sich in jene vier Elemente, die nach Haydns Tod beispielgebend für den Stil der klassischen Symphonie wurden: Allegro vivace, Adagio (più tosto Andante), Minuetto und Finale (Presto).

Symphonie Nr. 3 - Eroica

Ludwig van Beethoven wurde Haydn auf dessen Reise nach London vorgestellt und kam 1792 nach Wien um bei Haydn zu studieren. Obwohl das Verhältnis zueinander nicht einfach war, beeinflusste Joseph Haydns Stil Beethoven nachhaltig. Mit der 3. Symphonie fand Beethoven zur Form einer eher monumentalen und heroischen Symphonie. Ursprünglich trug sie den Titel „Sinfonia grande, intitolata Bonaparte“. Nachdem er jedoch erfuhr, dass Napoleon sich am 18. Mai 1804 die Kaiserkrone aufgesetzt hatte, radierte er in großer Wut den Namen aus dem Titelblatt. Seine neue Überschrift hieß nun „Heroische Symphonie, komponiert um das Andenken eines großen Mannes zu feiern“. Uraufgeführt wurde sie im August 1804 im Wiener Palais des Fürsten Lobkowitz, dem sie nun auch gewidmet war.

JOSEPH HAYDN

«IL MONDO DELLA LUNA»

DRAMMA GIOCOLO – KOMISCHE OPER IN ITALIENISCHER SPRACHE

Das Musikalische Ensemble des Festival Znojmo

spielt auf Originalklang-Instrumenten

Musikalische Leitung: Roman Válek

Inszenierung: Jiří Nekvasil

Hof des Minoritenklosters Znojmo

Premiere

Samstag, 18. Juli 2009, 21.00 Uhr

Karten: € 27,- (inklusive Bustransfer)

Shuttle-Bus von Retz (Abfahrt 19.30 Uhr, Bushaltestelle Hauptplatz). Wir bitten Sie um Anmeldung bei der Kartenreservierung.

Bitte gültigen Reisepass mitführen!

Il mondo della luna

Joseph Haydns Komische Oper in 3 Akten (Dramma giocoso) basiert manchen Quellen zufolge auf einem Libretto des italienischen Dichtersfürsten Carlo Goldoni. Laut anderen Quellen hat ein Unbekannter ein Libretto, das Carlo Goldoni für den Komponisten Baldassare Galuppi geschrieben hatte, zur Textvorlage für die Oper umgearbeitet. Das Werk erlebte seine Uraufführung am 3. August 1777 im Schloss Esterházy in Eisenstadt. In dieser Originalfassung wird es diesen Sommer im romantischen Innenhof des Minoritenklosters Znojmo zur Aufführung kommen.

Joseph Haydn hat uns mit „Il mondo della luna“ eine sprechende und klingende Beschreibung der Mondwelt hinterlassen. Statt Steine und Staub gibt es dort duftende Blumenwiesen und üppig grünende Wälder, statt Stille zwitschernde Vögel, entzückende Ballettmusik und die Sphärenklänge hinreißender Arien. Dieser Mond ist über und über bevölkert von charmanten Wesen, die sich unter dem sanften Regiment eines gütigen Mondkaisers so manches erlauben dürfen, was uns Erdenkindern versagt bleibt – eine ideale Welt!

«GASSENSPEKTAKEL»

Freitag, 10. Juli 2009

10.00 - 17.00 Uhr Straßenmusik

in den Gassen der Altstadt von Znojmo

ab 18.00 Venezianischer Carneval

Unterer Stadtplatz / Rathaus

Den ganzen Tag werden zahlreiche MusikerInnen und ArtistInnen das Publikum in den Gassen der Altstadt auf vergnügliche Weise unterhalten. Der Abend steht dann im Zeichen eines Festumzuges in historischen Kostümen, der vor den Toren des historischen Rathauses enden wird.

«WANDERUNG ZUM HEILIGEN STEIN»

«ZYMBAL-KONZERT»

Samstag, 11. Juli 2009

Treffpunkt Wanderung - 9.30 Uhr, Heiliger Stein - 11.00 Uhr

Tourismusbüro Retz Hauptplatz

Die Sternwanderung durch die Weingärten zum unmittelbar an der Staatsgrenze gelegenen Heiligen Stein, einer alten keltischen Kultstätte, ist bereits fester Bestandteil der Partnerschaft der Festivals Znojmo und Retz geworden. Dort erwartet die BesucherInnen ein traditionell mährisches Zymbalkonzert sowie eine kleine Bewirtung.

Mit dieser Themenwanderung wird das Motto „Offene Grenzen“ nicht nur eine inhaltliche Auseinandersetzung mit der Musik und Literatur der beiden Nachbarländer bleiben. Zuschauer und Künstler überschreiten damit ganz real die Landesgrenze und treten dadurch in Austausch mit ihren Nachbarn.

«TURMBLÄSER»

Samstag, 11. Juli 2009, 24.00 Uhr

Hauptplatz Retz

Einem alten „mährisch-weinviertlerischen“ Brauch folgend, entsendet das Festival Znojmo zum Abschluss des Festivals Retz ein Turmbläser-Ensemble, das zum mitternächtlichen Gruß von den Türmen der Stadt Retz traditionelle Fanfarenmelodien spielen wird.

Weitere Informationen zum Musikfestival Znojmo: www.hudbaznojmo.cz

DIMITRÉ DINEV

liest aus

«ENGELSZUNGEN»

Samstag, 4. Juli 2009, 18.00 Uhr
Bürgersaal im historischen Rathaus
Karten: € 10,--

«Kommt und seht, was wahre Freiheit und Demokratie ist', hatte immer wieder der Westen den Osten umworben. Und als die Menschen des Ostens endlich kommen konnten, wurden sie schon an der Grenze aufgehalten und mit den Worten empfangen: ‚Kehrt alle um, da gibt's nichts zu sehen.' Und wieder standen sie vor uniformierten Leuten. Nun waren sie von beiden Seiten betrogen. Früher hatte die eine Seite für sie die Grenzen errichtet, jetzt die andere.»

Inhalt

Iskren und Svetljo, zwei bulgarische Migranten in Wien, sind am Ende. Ihr jahrelanger Überlebenskampf im Westen war vergeblich. Beide stehen vor dem Ruin, sowohl in finanzieller als auch in privater Hinsicht. Als letzte Hoffnung bleibt ihnen nur noch ein Besuch bei Miro, dem "Engel der Einwanderer". Aber Miro ist tot - begraben am Wiener Zentralfriedhof. Dort treffen Iskren und Svetljo aufeinander, und von irgendwoher scheinen sie sich zu kennen. Liebevoll und sprachgewandt rollt Dimitré Dinev in seinem Erstlingsroman die tragikomische Geschichte der Familien der beiden Flüchtlinge auf.

Biographie

Geboren 1968 in Bulgarien, besuchte Dinev das Bertolt Brecht-Gymnasium in Plovdiv. Ab 1986 erste Veröffentlichungen in bulgarischer, russischer und deutscher Sprache. 1987/89 Armeedienst, 1990 Flucht nach Österreich. Seit 1991 Studium der Philosophie und der russischen Philologie in Wien. Dinev schreibt seit 1992 Drehbücher, Übersetzungen, Theaterstücke und Prosa in deutscher Sprache und lebt als freier Schriftsteller in Wien.

Förderungen und Literarische Auszeichnungen

- 1999 Arbeits-Stipendium der Kunstsektion des Bundeskanzleramtes Österreich
- 2000 Preis des Vereins Exil Wien
Preis beim Literaturwettbewerb „Schreiben zwischen den Kulturen“
- 2001 Preis im Andiamo-Literaturwettbewerb, Mannheim
- 2003 Förderungspreis der Stadt Wien
- 2004 BDI-Förderpreis und Buch-Preis der Arbeiterkammer OÖ
- 2005 Adelbert-von-Chamisso-Förderpreis der Robert-Bosch-Stiftung
- 2008 „author in residence“ bei den Salzburger Festspielen

WERKE

- Die Inschrift.** Erzählungen. Edition exil 2001
- Engelszungen.** Roman. Wien: Deuticke Verlag 2003
- Ein Licht über dem Kopf.** Erzählband. Wien: Deuticke Verlag 2005
- Russenhuhn.** Theaterstück. Wien: Sessler Verlag 2005
- Haut und Himmel.** Theaterstück. Wien: Sessler Verlag 2005/2006
- Haus des Richters.** Theaterstück. Wien: Sessler Verlag 2007

BARBARA NEUWIRTH

liest

«SELTSAME PLANETEN»

aus

«DAS STEINERNE SCHIFF» – Erzählungen aus
dem Land zwischen Donau und Thaya

Sonntag, 05. Juli 2009, 18.00 Uhr
Bürgersaal im historischen Rathaus
Karten: € 10,--

«Das weiß ich schon, dass die Pflanzen kein Herz haben und daher nicht weinen. Und überhaupt will ich nicht mehr an die Götter glauben und an die Elemente und an Engel. ... Gestern war ich noch klein und habe mir vorgestellt, die Engel säßen auf den Wolken und kämen wie kleine Elfen geflogen, um mich sicher über den Felsenspalt zu tragen. ... Aber heute habe ich es satt mir etwas vorzustellen, was nie passieren wird. Heute liege ich im Gras nahe dem Hoffmanns Marterl überm Felsenabbruch zur Thaya und schaue den Wölfen nach, die sich als Schafe verkleidet über das Himmelszelt schieben.»

aus dem Prolog

Inhalt

Die Magie des Landes zwischen Donau und Thaya bildet den Hintergrund zu Barbara Neuwirths poetischen Erzählungen, die zwischen Realität und Phantasie die Schicksale von mutigen und starken Frauen wiedergeben. Geheimnisvoll und dann wieder sehr präsent verführen diese außergewöhnlichen Geschichten zu einer Reise durch ein Land, mit dem die Autorin zutiefst verwurzelt ist und aus dem sie ihre kreative Kraft schöpft.

Barbara Neuwirth spannt geschickt den Bogen zwischen Landschaft und handelnden Personen. Behutsam spürt sie dabei der engen Verbundenheit der Menschen mit ihrer Geschichte nach und fängt so die Besonderheiten einer Gegend und ihrer Bewohnerinnen und Bewohner ein.

In der Erzählung "Seltsame Planeten", die Jahrhunderte zurück in die Zeit der Glaubenskriege und der Gegenreformation kurz vor den Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges führt, flüchtet der nicht mehr erwünschte Hofastronom Alessandro Sarto mit seiner Tochter Christine aus Prag Richtung Wien. Auf ihrem gefährlichen Weg zwischen Znaim und Retz verlieren sich die beiden an der Thaya, um sich schließlich doch unerwartet und wie im Traum wieder zu finden.

Biographie

Barbara Neuwirth wurde 1958 in Eggenburg/NÖ geboren und verbrachte ihre Kindheit in Drosendorf, Niederösterreich. 1967 Übersiedlung nach Wien.

Nach Abschluss des Gymnasiums Studium der Geschichte und Politikwissenschaften an der Universität Wien, ab 1981 Studium der Ethnologie. Von 1985 bis 1997 Verlegerin im Wiener Frauenverlag/Milena Verlag.

Barbara Neuwirth lebt als Schriftstellerin und Lektorin für Wissenschaftstexte in Wien und Mitterretzbach und schreibt Prosa und Dramen.

Gastprofessuren in den USA 1996, 2001 und 2003.

Kulturpolitische Aktivitäten

Seit 1982 Mitglied der **Arbeitsgemeinschaft Autorinnen (AGA)**

1984 bis 1996 und 2000 bis 2004 **Vorstandsmitglied der IGA**

Kultursenatorin des Landes Niederösterreich 1998-2008

Seit 1998 Vorstandsmitglied der Literaturzeitschrift **Podium**

Mitglied des **UFF - Unabhängigen-FrauenForums**

Literarische Preise und Aufenthaltsstipendien

1986 Theodor-Körner-Preis für Literatur

1987 Anerkennungspreis des Landes Niederösterreich

1990 Förderungspreis für Literatur des Adolf-Schärf-Fonds

1994 Förderungspreis des Landes Niederösterreich

Theodor-Körner-Preis für Literatur

1996 Max Kade Writer in Residence am Oberlin College, Ohio, Jänner-Mai

1998 Förderungspreis für Literatur der Stadt Wien

2001 Einladung ins Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf, Brandenburg; dreimonatiges Stipendium für Literatur

2003 Writer in Residence an der University of New Mexico, USA

2005 Anton Wildgans-Preis (Laudatio von Marianne Gruber)

WERKE

BUCHPUBLIKATIONEN

In den Gärten der Nacht. Phantastische Erzählungen. Frankfurt/Main: Suhrkamp Taschenbuch Verlag 1990

Dunkler Fluss des Lebens. Erzählungen. Frankfurt/Main: Insel Verlag 1992

Blumen der Peripherie. Erzählung. Horn: Edition Thurnhof 1994

Im Haus der Schneekönigin. Novelle. Wien: Wiener Frauenverlag 1994

Über die Thaya. Erzählung. Klosterneuburg: Edition Koenigstein 1994 (vergriffen)

Die Liebe ist ein grüner Waschtrog. Satire. Wien: Wiener Frauenverlag 1995

Empedokles' Traum. Novelle. Wien: Milena Verlag 1998

Wien Stadt Bilder. Text Barbara Neuwirth. Fotos Bill Barrette. Wien: Löcker Verlag 1998

Das gestohlene Herz. Ein romantisches Märchen. Klosterneuburg: Edition Koenigstein 1998

Über die Thaya. Erweiterte Druckausgabe. Klosterneuburg-Wien: Edition Koenigstein 2000

Ein Abschied von Drosendorf. Erzählung. Horn: Edition Thurnhof 2000

Tarot Suite. Ein Episodenroman. Von Harald Friedl, Margit Hahn, Heinz Janisch, Barbara Neuwirth und Norbert Silberbauer. Wien: Deuticke Verlag 2001

Magie der Worte II. Von Elisabeth Schawerda, Barbara Neuwirth und Harald Friedl. Original Druckgrafiken von Georg Königstein. Klosterneuburg: Edition Koenigstein 2006

Das steinerne Schiff. Erzählungen aus dem Land zwischen Donau und Thaya. St. Pölten: Literaturredition Niederösterreich 2008

THEATERSTÜCKE

Antigone. Und wer spielt die Amme? Von Barbara Neuwirth / Erhard Pauer. Eigenproduktion Theater Drachengasse. Uraufführung 17. März 2003

Eurydike. Theaterstück. Eine Kooperation von Editta Braun Company, Schauspielhaus Salzburg, Brucknerfest Linz und Junge Philharmonie Salzburg.

Uraufführung am 18. September 2004 im Rahmen des Brucknerfestes

Eurydike Revisited. Tanztheater der Editta Braun Company zum Theatertext von Barbara Neuwirth im Rahmen des Art Caruntum Festivals 2005

PETRA HŮLOVÁ (Tschechisch) UND SABINE HAUPT (Deutsch)

lesen

«MANCHES WIRD GESCHEHEN»

Freitag, 10. Juli 2009, 18.00 Uhr
Bürgersaal im historischen Rathaus
Karten: € 10,--

«Hůlová ist eine ungewöhnliche Erzählerin. Mit ihrem Debüt hat sie sich einen Platz zwischen den führenden tschechischen Prosaistinnen erschrieben.»

Tvar

Inhalt

Eine Liebe in New York

Zwei Glücksritter in der Weltmetropole New York. Sie: eine junge tschechische Fotografin, er: Ramid, der vor 20 Jahren irgendwo im Nahen Osten nach Amerika aufgebrochen und in der Bronx gelandet ist. Als sie sich durch einen völlig unwahrscheinlichen Zufall auf einer Parkbank in Manhattan begegnen, hält er sie für die ihm von seiner Mutter geweissagte große Liebe. Es beginnt ein gemeinsames Leben inmitten der großstädtischen Wildnis, ein Liebesreigen zwischen den Verpflichtungen der Herkunft und den Hoffnungen und Gefährdungen der flirrenden neuen Welt.

BIOGRAPHIEN

Petra Hůlová

Petra Hůlová wurde am 12. Juli 1979 in Prag geboren. Nach dem Abitur studierte sie an der Philosophischen Fakultät der Karlsuniversität Kulturwissenschaft und Mongolistik. Für einige Zeit lebte sie in der Mongolei. Derzeit widmet sie sich ihrer Promotion in Kulturwissenschaft. Sie gilt als eines der hoffnungsvollsten Talente in Tschechien.

Petra Hůlová veröffentlichte bereits mehrere Romane. Mit ihrem Debütroman „Kurzer Abriss meines Lebens in der mongolischen Steppe“ hat Petra Hůlová, damals 23 Jahre alt, geschafft, was schon lange keiner Autorin mehr gelungen ist - sie hat Kritiker und Leser quer durch alle Altersgruppen überzeugt und vom Fleck weg einen Bestseller geschrieben.

WERKE

Originalausgaben

Paměť mojí babičce. Prag: Torst-Verlag 2002

Durch das matte Glas. (Přes matný sklo). Prag: Torst-Verlag 2004

Cirkus Les Mémoires. Prag: Torst-Verlag 2005

Umělohmotný třípokoj. Prag: Torst-Verlag 2006

Stanice Tajga. Prag: Torst-Verlag 2008

Übersetzungen

Kurzer Abriss meines Lebens in der mongolischen Steppe. (Paměť mojí babičce). Roman. Aus dem Tschechischen von Christa Rothmeier. Deutsche Erstausgabe. München: Sammlung Luchterhand 2007

Manches wird geschehen. (Cirkus Les Mémoires). Aus dem Tschechischen von Michael Stavaric. Deutsche Erstausgabe. München: Sammlung Luchterhand 2009

Sabine Haupt

Geboren am 28. September 1968 in Frankfurt am Main. Von 1989 bis 1993 Studium an der Hochschule für darstellende Kunst in Hannover. Erstes Engagement am Theater an der Glocksee. Von 1994 bis 1996 an den Städtischen Bühnen Bielefeld, wo ihr 1996 der Schauspielpreis der Theater- und Konzertfreunde verliehen wurde. 1997 Engagement an das Thalia Theater Hamburg, wo sie u. a. als Johanna in Sven-Eric Bechtolfs Inszenierung des „Baal“, als Hymen in Jürgen Flimms Deutung von „Wie es euch gefällt“ und in Horváths „Geschichten aus dem Wiener Wald“ (Regie: Martin Kušej) auf der Bühne stand.

Seit der Spielzeit 1999/2000 ist sie Ensemblemitglied des Wiener Burgtheaters. Sie spielte in Inszenierungen von Andrea Breth, Stephan Kimmig, Stephan Müller, Thomas Ostermeier, Joachim Schlömer, Sven-Eric Bechtolf und Martin Kušej. Sabine Haupt war an der Burg als Paula Clothilde Clausen in Hauptmanns „Vor Sonnenuntergang“, Kreusa in Grillparzers „Das goldene Vließ“, Kaja Fosli in Ibsens „Baumeister Solness“ und Mae in Tennessee Williams' „Die Katze auf dem heißen Blechdach“, Bertha von Dieditz in „König Ottokars Glück und Ende“ und als Minna in „Minna von Barnhelm“ zu sehen. Ihre Darstellung der Mae in „Die Katze auf dem heißen Blechdach“ brachte ihr eine Nestroy-Theaterpreis-Nominierung für die Beste Nebenrolle ein.

Seit 11. März 2009 läuft im Burgtheater / Kasino am Schwarzenberg die eigene Inszenierung „Die Besessenen“, nach der Erzählung "The Turn of the Screw" von Henry James. (Hauptrolle und Leitung: Sabine Haupt, Installation: Nives Widauer)

JOSEF WINKLER

liest aus

«Roppongi»

Samstag, 11. Juli 2009, 18.00 Uhr
Bürgersaal im historischen Rathaus
Karten: € 10,--

«Josef Winkler hat auf die Katastrophen seiner katholischen Dorfkindheit mit Büchern reagiert, deren obsessive Dringlichkeit einzigartig ist. Was Winkler seit seinem ersten Roman ‚Menschenkind‘ (1979) in einer barock-expressiven Sprache immer neu anklagt, bildet zugleich das produktive Element einer Hassliebe, in der Blasphemie und Frömmigkeit, Todessehnsucht und Todesangst sich zu einem bewegenden Abgesang auf eine untergehende Welt vereinen.»
aus der Begründung der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung anlässlich der Verleihung des Georg-Büchner-Preises 2008

Inhalt

«Als ich mich vor drei Jahren mit meiner Familie in Tokio aufhielt, wo wir im Stadtteil Roppongi wohnten», schreibt Josef Winkler über sein Buch, «starb im Alter von 99 Jahren mein Vater, der mir ein Jahr vor seinem Tod, nachdem er erfahren hatte, dass ich in meinem letzten Prosaband einem Bauern aus meinem Heimatdorf weder Kornblumen noch Pfingstrosen gestreut hatte, in einem kurzen, aber dramatischen Telefonmonolog mitteilte, dass, wenn es soweit sei, ich nicht zu seinem Begräbnis kommen solle. Als wir von seinem Ableben erfuhren, stand ich in der österreichischen Botschaft in Tokio vor einer wandgroßen Glasscheibe. Ich schaute hinaus auf einen Teich mit orangefarbenen Wakinfischen, als ein Reiher mit weit auseinander gebreiteten Flügeln am Rande des Teiches aufsetzte. Der tote Vater hat sich also, dachte ich in diesem Augenblick der Trauer und des Glücks, in der Gestalt eines weißen Reihers noch einmal bei mir blicken lassen, bevor er unter die Erde geschaufelt wird mit seinen langen, dünnen roten Beinen, mit seinem erdig gewordenen spitzen langen Schnabel, auf der Suche nach den Würmern seines zukünftigen Grabes in Roppongi. Sein Fluch war in Erfüllung gegangen; wir reisten nicht zurück, sondern blieben in Roppongi.»

Josef Winkler schreibt in immer neuen Anläufen von des Vaters Leben, Tod und Begräbnis - ein Sterbe- und Auferstehungsfest anfachend für den Mann, der überlebensgroß Winklers Kindheit und - in der Folge - des Autors erste Bücher „Menschenkind“, „Der Ackermann aus Kärnten“ und „Muttersprache“ (später zur Trilogie „Das wilde Kärnten“ zusammengefasst) beherrschte.

Biographie

Josef Winkler wurde am 3. März 1953 als Sohn bäuerlicher Eltern in Kaming, bei Paternion, Kärnten, geboren, besuchte die achtklassige Dorfvolksschule in Kaming und die Handelsschule in Villach. Am 1. April 1973 trat er als „Schreibkraft“ in den Bürodienst der damaligen Hochschule für Bildungswissenschaften in Klagenfurt. In dieser Zeit gründete er mit dem Klagenfurter Universitätsprofessor Alois Brandstetter den „Literarischen Arbeitskreis“ und gab mit ihm gemeinsam die Literaturzeitschrift „Schreibarbeiten“, die an der Hochschule gedruckt wurde, heraus. Über den „Literarischen Arbeitskreis“ wurden - häufig gemeinsam mit

der Landhausbuchhandlung - noch unbekannt, aber vor allem viele bekannte Autoren nach Klagenfurt zu Lesungen eingeladen, unter anderem Wolfgang Hildesheimer, Erich Fried, Hubert Fichte, Martin Walser, Paul Nizon und Franz Innerhofer. Nach der Veröffentlichung seines ersten Romans „Menschenkind“ im Suhrkamp Verlag 1979 ging Josef Winkler in Karenz und kündigte seinen Dienst an der Hochschule im Frühjahr 1982 endgültig. Seither lebt Winkler als freier Schriftsteller.

Seit 1979 hielt Winkler unzählige Lesungen und Vorträge, sowohl im deutschen Sprachraum, als auch an den österreichischen Kulturinstituten und Universitäten unter anderem in Rom, Mailand, Neapel, Madrid, Paris, Budapest, Prag, Amsterdam, Oslo. Vor ein paar Jahren war der Autor drei Wochen lang mit dem Klagenfurter Universitätsprofessor Klaus Amann in Indien unterwegs, wo sie an den Instituten für Deutsche Sprache an den Universitäten Delhi, Jaipur, Pune, Bombay und Varanasi Vorträge hielten.

Eine Vielzahl von Winklers Büchern ist ins Französische und Spanische übersetzt, sowie ins Russische, Italienische, Japanische und Slowenische.

Für seine Arbeiten erhielt Winkler u. a. folgende Auszeichnungen

Preis der Jury des Ingeborg-Bachmann-Preises

Anton Wildgans Preis, Wien

Bettina von Arnim Preis, Berlin

Kranichsteiner Literaturpreis, Darmstadt

Stadtschreiber von Bergen-Enkheim, Frankfurt (1 Jahr)

Stadtschreiber von Biel (1 Jahr)

Stipendiat des Deutschen Akademischen Austauschdienstes in Berlin (9 Monate)

Alfred Döblin Preis, Berlin

3-jähriges Robert-Musil-Stipendium, Wien

2-jähriges Elias-Canetti-Stipendium, Wien

Premio Lateral, Madrid

Franz Nabl Preis, Graz

Georg Büchner Preis, Darmstadt,

Großer Österreichischer Staatspreis

Im Frühjahr 2007 hielt Winkler die Frankfurter Poetikvorlesungen an der Goethe-Universität in Frankfurt. Im September 2006 war er auf Einladung des deutschen Goethe-Institutes Stadtschreiber von Kalkutta.

WERKE

Die Verschleppung. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1983

Der Leibeigene. Roman. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1987

Friedhof der bitteren Orangen. Roman. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1990

Das Zöglingsheft des Jean Genet. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1992

Das wilde Kärnten. Drei Romane. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1995

Domra. Am Ufer des Ganges. Roman. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1996

Wenn es soweit ist. Erzählung. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1998

Natura Morta. Römische Novelle. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2001

Leichnam, seine Familie belauernd. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2003

Indien. Reisejournal. Weitra: Bibliothek der Provinz 2006 (mit Christina Schwichtenberg)

Roppongi. Requiem für einen Vater. Roman. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2007

Ich rei mir eine Wimper aus und stech dich damit tot. Roman. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2008

ARNO GEIGER

liest aus

«ES GEHT UNS GUT»

Sonntag, 12. Juli 2009, 18.00 Uhr
Bürgersaal im historischen Rathaus
Karten: € 10,--

«Arno Geigers großer österreichischer Familien- und Geschichtsroman jenseits nostalgischer Klischees ... ein Werk von Einfühlungsgabe, Sprachkraft und Intelligenz.»

Tilman Krause, Die Welt

Inhalt

Philipp Erlach hat das Haus seiner Großmutter in der Wiener Vorstadt geerbt, und die Familiengeschichte, von der er definitiv nichts wissen will, sitzt ihm nun im Nacken. Arno Geiger erzählt sie, als sei sie gegenwärtig: Von Alma und Richard, die 1938 gerade Ingrid bekommen und nichts mit den Nazis zu tun haben wollen. Vom fünfzehnjährigen Peter, der 1945 mit den letzten Hitlerjungen durch die zerbombten Straßen läuft. Von Ingrid, die mit dem Studenten Peter eine eigene Familie gründen will, und von Philipp, dem Sohn der beiden. Arno Geiger gelingt es, ein trauriges und komisches Jahrhundert lebendig zu machen.

Biographie

Geboren 1968 in Bregenz, aufgewachsen in Wolfurt/Vorarlberg. 1993 Abschluss des Studiums der Deutschen Philologie, Alten Geschichte und Vergleichenden Literaturwissenschaft in Wien und Innsbruck. Von 1986 bis 2002 arbeitete Arno Geiger während der Bregenzer Festspiele als Videotechniker. 1996 Einladung zum Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb nach Klagenfurt. Arno Geiger lebt als freier Schriftsteller in Wolfurt und Wien.

Förderungen und Literarische Auszeichnungen

- 1994 Nachwuchsstipendium des österreichischen Bundesministeriums für Kunst
- 1998 Abraham-Woursell-Award
- 1999 Literaturstipendium des Landes Vorarlberg
- 2001 Carl Mayer-Drehbuchförderpreis
- 2005 Förderpreis zum Friedrich-Hölderlin-Preis der Stadt Bad Homburg
- 2005 Deutscher Buchpreis
- 2008 Johann-Peter-Hebel-Preis des Landes Baden-Württemberg

WERKE

- Das Kürbisfeld.** Erzählung. – In: manuskripte Nr. 134, 1996
- Koffer mit Inhalt.** Erzählung. – In: Literatur und Kritik Nr. 315/316, 1996
- Kleine Schule des Karussellfahrens.** Roman. München: Carl Hanser Verlag 1997
- Irrlichterloh.** Roman. München: Carl Hanser Verlag 1999
- Alles auf Band oder Die Elfenkinder.** Drama. Mit Heiner Link. Wien: Deuticke Verlag 2001
- Schöne Freunde.** Roman. München: Carl Hanser Verlag 2002
- Es geht uns gut.** Roman. München: Carl Hanser Verlag 2005
- Anna nicht vergessen.** Erzählungen. München: Carl Hanser Verlag 2007

JOHANN WOLFGANG VON GOETHE
«REINEKE FUCHS»
DRAMATISIERTE FABEL FÜR KINDER VON 8 – 88

Freitag, 03. Juli 2009, 18.00 Uhr
Donnerstag, 09. Juli 2009, 20.00 Uhr
Bürgersaal im historischen Rathaus
Karten: € 15,--

Inhalt

Erst kommt das Fressen, dann kommt die Moral - nach diesem Grundsatz lebt und handelt Reineke. Die anderen Tiere - der starke, naive Bär, der unterwürfige, beleidigte Wolf, der eitle, faule Kater und auch der mächtige, korrupte König Löwe schieben die Moral vor, um ans Fressen zu gelangen.

Reineke benützt einen sehr einfachen Trick, um sich immer wieder aus der Schlinge zu ziehen. Er führt die rechtschaffenen, aufrechten Bürger mit ihrer eigenen Gier und Schlechtigkeit, die sie eigentlich ihm vorwerfen, an der Nase herum. Schlussendlich gelingt es ihm gar, durch Intrigen, Lügen und eine gehörige Portion Frechheit zum Kanzler des Reichs zu werden.

Die Fabel von Goethe bedient sich zwar fast ausschließlich männlicher Vorbilder, doch die fünf jungen Schauspielerinnen setzen sich lustvoll und mit beißender Ironie über alle Geschlechtergrenzen hinweg.

Besetzung

Sophie Aujesky	Erzählerin / Nobel, der König
Karin Verdorfer	Reineke Fuchs
Susanne Preißl	Isegrim, der Wolf / Grimmbart, der Dachs / der Bauer Rüsteviel / Martinchen / das Kaninchen
Sophie Berge	Braun, der Bär / der Pfaffe / Lampe, der Hase / die Krähe / Frau Rückenau, die Äffin
Anna Eva Köck	Hinze, der Kater / Henning, der Hahn / Frau Jutte, die Köchin

Regie

Babett Arens

MARTIN ZAUNER

liest und spielt

NORBERT SILBERBAUERS

«FIRLINGER»

EINE PRODUKTION DES THEATERS IN DER JOSEFSTADT

Samstag, 11. Juli 2009, 20.00 Uhr
Bürgersaal im historischen Rathaus
Karten: € 15,-

«Heute bin ich gestorben. Ein Engel hat mich geholt. Mich erschlagen. Ich war - wie jeden Tag - in der Kirche. Ganz in mein Gebet versunken, sitze ich auf meinem Stamplatz, da höre ich etwas über mir, ein leises Krachen und Knirschen, ich blicke nach oben, da bricht ein Sandsteinengel aus der Balustrade und fliegt mir auf den Kopf. Geschätzte zweihundert Kilo aus acht Metern Höhe. Bumms. Ich war sofort tot. Vermutlich Schädelbruch, vermutlich Hirnaustritt. Vermutlich klebt auf den Kirchenbänken mein Hirn und mein Blut. Es geht mir hervorragend. Gleich werde ich bei Gott sein. Halleluja!»

Inhalt

Der ehrenamtliche Mesner Firlinger, der untertags seiner Profession als Druckereiarbeiter nachgeht, ist verunglückt. An einem Sonntag. Ein herabstürzender Engel hat ihn in der Kirche erschlagen. Firlinger hat sein Lebtage lang streng nach den 10 Geboten gelebt und die 12 Apostel namentlich wiedergeben können. Als Startseite in seinem Computer hat er sich www.erzdiözese.at installiert, um sich per Mausclick am gütigen Lächeln des Kardinals zu erbauen. Zum Sündigen blieb bei so viel religiösem Engagement keine Zeit. Jetzt ist Firlinger tot, wartet auf seine Auferstehung, seine Himmelfahrt, aber sie kommt nicht. Seine Reise hat er gebucht, den Koffer gepackt, die Rechnung bezahlt, aber der Reisebus bleibt aus.

Firlinger wartet auf seinen Engel, der ihn an der Hand zum Erlöser führen wird. Doch aus der Sicherheit werden Zweifel und Verzweiflung, schließlich endet sein Warten in Resignation. Er denkt zurück, spult seinen Lebensfilm ab, kommentiert dessen trostlose Stationen und betet. In seiner Bilanz tauchen seine Sünden auf, seine Vergehen. Wut auf die Menschen, die ihn allein gelassen haben, Verbitterung und Hass. Ohne Frau ist er geblieben, ohne Liebe.

Schließlich fordert er Gott heraus, aber Gott reagiert nicht. Firlinger wartet und merkt nicht, dass dieses Warten schon die Hölle ist. Seine ganz persönliche Hölle. Er, der sein Leben der Kirche geweiht hat, kommt zur bitteren Erkenntnis, in einer Sackgasse sein Leben vertan zu haben. Er hätte es genießen und sündigen sollen.

«Heute, würde ich noch leben, ich würde nichts mehr anbrennen lassen. Würde jeden Tag den Opferstock ausräumen und ins Puff fahren, ich würde gar nicht mehr rauskommen aus den Freudenhäusern, würde begehren des Nächsten Weib, begehren des Nächsten Hab und Gut und lügen, falsche Zeugnisse geben, eins nach dem anderen, und den Sonntag nicht heiligen!»

Norbert Silberbauer offenbart in diesem Monolog eines Toten, der sich bei aller Tragik als Komödie versteht, das verpfuschte Leben eines naiven Menschen, die verpassten Gelegenheiten des gottesfürchtigen Kirchendieners. Firlinger – das fromme Geschöpf Gottes - Firlinger,

der sich seinen Himmel kaufen wollte, der den Menschen aus purer Berechnung geholfen hat, um im Jenseits dafür belohnt zu werden.

BIOGRAPHIEN

Norbert Silberbauer

Geboren am 9. Mai 1959 in Eggenburg, Studium in Wien (Deutsch und Geschichte), anschließend Mitarbeiter im Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstands in Wien. Dann Lehrer an der HAK Retz, für ein Jahr auch am Gymnasium in Znaim (CZ). Mitglied bei GAV und PODIUM.

Veröffentlichung in Zeitungen, Zeitschriften, Anthologien und im ORF.

Norbert Silberbauer starb am 7. Juni 2008.

Förderungen und Literarische Auszeichnungen

Div. Stipendien und Preise, u. a Arbeitsstipendien der Stadt Wien und des BMUKK

1991 Anerkennungspreis des Landes NÖ

1994 Buchprämie des BMUKK für den Roman „Franz“

1995 Förderungspreis der Stadt Wien

1997 und 2000 Staatsstipendium des BKA

1990, 1995, 1999 Dramatikerstipendium des BMfUK

2000 Buchprämie des BMUKK für „Manche Tage dauern Jahre“

2001 Förderungspreis des Landes NÖ

2004 Förderungspreis des BKA

WERKE

Theaterstücke

Der Himmel oben. Uraufführung: Hans Otto-Theater Potsdam 1992

Asyl. Uraufführung: Donaufestival Krems 1995

Ende und Anfang. Uraufführung: WUK Wien 2004

Silver boys. Eine Geschichte in Dialogen. Literaturedition Niederösterreich 2007

Firlinger. Uraufführung: Theater in der Josefstadt Wien 2008

Prosa und Lyrik

Franz. Roman. Wien: Deuticke Verlag 1994

schön und irr. Liebesgedichte. Wien: Deuticke Verlag 1997

Ende und Anfang. Ein Stück. St. Pölten: Literaturedition NÖ 2000

Manche Tage dauern Jahre. Gedichte. Bibliophile Ausgabe mit Zeichnungen von Johann Jascha. Horn: Edition Thurnhof 2000

Gedichte. Bibliophile Ausgabe. Lindenberg im Pfälzerwald: Handsatz-Atelier Heinz Becker 2001

Herr: es ist Zeit. Eine Erzählung. Bibliophile Ausgabe mit Originalgrafiken von Georg Königstein. Klosterneuburg: Edition Königstein 2001

Tarot Suite. Ein Episodenroman. Von Harald Friedl, Margit Hahn, Heinz Janisch, Barbara Neuwirth und Norbert Silberbauer. Wien: Deuticke Verlag 2001

Die elf Gebote. Erzählungen. Wien: Deuticke Verlag 2002

Was steuert die Ameisen? Eine Weihnachtsgeschichte. Eine Erzählung. Klagenfurt: Wieser Verlag 2006

Sieben Sündenfälle. Erzählungen. Wien: Picus Verlag 2008

Martin Zauner

1962 in Wels geboren. Nach Abschluss der Schule Besuch des Brucknerkonservatoriums in Linz. Erste Bühnenerfahrungen am Linzer Kellertheater, erstes Engagement am Tiroler Landestheater. Zwischen Goldoni, Shakespeare und Ibsen sogar Auftritt in diversen Operetten. Danach Anstellung am Münchener Volkstheater; hier verschrieb er sich endgültig dem komischen Fach. Anschließend für fünf Jahre Wechsel ans bayerische Staatsschauspiel. Schließlich folgte er Schenks Ruf an das Theater in der Josefstadt, wo er zum Publikumsliebbling avancierte.

Große Erfolge feierte Zauner unter andern in folgenden Stücken:

Im Theater an der Josefstadt

„Der Geizige“, „Der Widerspenstigen Zähmung“, „Ein Sommernachtstraum“, „Wie es euch gefällt“, „Was ihr wollt“, „Viel Lärm um Nichts“, „Der Hausmeister“, „Die Dreigroschenoper“, „Mein Nestroy“ und „Der Revisor“

In den Kammerspielen

„Die Geschichte vom braven Soldaten Schwejk“, „Der Mustergatte“, „Der keusche Lebemann“, „Der Hausfreund“, „Das verflixte 7. Jahr“, „Hurra, ein Junge!“, „Der Tag, an dem der Papst gekidnappt wurde“, „Ein seltsames Paar“, „Wie man Hasen jagt“ und „Alltagsgeschichten“.

Martin Zauner trat als guter Gesell bei den Salzburger Festspielen im „Jedermann“ sowie regelmäßig bei den Festspielen in Reichenau auf.

Sein Regiedebüt gab er 2005 mit „Eine Bank in der Sonne“ in den Kammerspielen.

TV-Präsenz

„Löwengrube“, „Zur Freiheit“, „Cafe Meineid“ (BR)
„Geschichten aus Österreich“, „Kommissar Rex“, „Tatort“, „Soko Kitzbühel“, „Die Ohrfeige“, „Vier Frauen und ein Todesfall“, „Die Slupetzky“ (ORF)

Im Kino

Starker Verkehr. Regie Helmut Fischer

Herr Ober. Regie Gerhard Polt

Wir Enkelkinder. Regie Bruno Jonas

Opa und die 13 Stühle. Regie Helmut Lohner

Tonträger

Travnicek Junior. U. a. mit Gerhard Bronner. Preiser Records

Die Fledermaus. (als Frosch). Nightingale Classics

KUNST UND KULINARISCHES IM INNENHOF DES ALTHOF RETZ

Musikalische und kulinarische Spezialitäten im Althof Retz. Am 2. / 3. / 4. / 10. / 11. und 12. Juli werden folgende Ensembles auf der Bühne auftreten:

«BREIN'S CAFE»

Donnerstag, 2. Juli 2009, 22.00 Uhr

Das Kaffeehaus groovt

Man kennt ihn von den Wiener Philharmonikern, vom Vienna Art Orchestra und in Zusammenhang mit vielen anderen Besetzungen. Ein Musiker, der sich durch Virtuosität, Spielfreude und grandiosen Witz auszeichnet: der Kontrabassist Georg Breinschmid.

In seinem neuen Programm "Brein's Café" verortet Breinschmid eine gehörige Portion Humor und großartige Musiker am Schmelzpunkt von Mitteleuropa und Balkan und lässt nebenbei auch noch das Erbe von Django Reinhardt und Stephane Grappelli aufleben. Kaffeehaus, Polka, Musette, Klassik, die improvisatorische Energie des Jazz, die schrägen Metren des Balkan-Folk und lustvoller Avantgardismus formieren sich zu einem brillanten Projekt, das vor allem auch Riesenspaß macht. Dem Publikum und den Musikern.

Breinschmid ist nicht nur Bassist, sondern auch Komponist und Sänger. Auf der Bühne wird er von Roman Janoska, Geige, und seinem Bruder Franz, dem aktuellen Pianisten von Roby Lakatos, begleitet. Das Programm besteht hauptsächlich aus Eigenkompositionen, enthält aber auch traditionelle Stücke und einige Kompositionen der Janoska-Brüder, die mit Georg Breinschmid einen ähnlichen klassischen/Jazz-Hintergrund teilen.

«VELVET VOICES»

Freitag, 3. Juli 2009, 22.00 Uhr

VOCAL PEARLS

Im neuen Showprogramm „Vocal Pearls“ bilden fein ironische Lieder der Comedian Harmonists den Anfang, um gleich darauf den Andrew Sisters gebührend Tribut zu erweisen. Die Frauen A-cappella-Gruppe stellt dabei nicht nur sängerische Brillanz, sondern auch tänzerisches Talent unter Beweis. Virtuos und voller Leichtigkeit scatten sich die vier Künstlerinnen durch die Bebop Ära, um schließlich in die legendären Evergreens der Manhattan Transfer einzustimmen.

VELVET VOICES meistern den jazzigen „Close Harmony“ Stimmsatz der Mills Brothers ebenso wie die stimmungsgewaltigen, souligen Sounds der Supremes. Sie setzen dabei auf einen Widererkennungseffekt, der keine Berührungängste kennt, sich des Mainstreams erinnert und doch Eigenwilliges schafft. Die gleichmäßige Stimmenverteilung verschafft eine selten gehörte Transparenz der nuancierten Arrangements.

Stimmliche Virtuosität, swingende Tanzeinlagen, perfekt inszenierte Moderationen und stilgerechte Kostüme verdichten sich zu einer brillanten Show. A cappella de Luxe.

Die Band

Die 2002 gegründete österreichische Frauen A-cappella-Gruppe zählt seit vielen Jahren zu den wichtigsten Highlights der heimischen A-cappella-Szene. VELVET VOICES gewann zwei Goldplatzierungen beim internationalen „Ward Swingle Award“, eröffnete 2003 Voicemania (Wiens Stimmenfestival), absolvierte unzählige Konzerte in Österreich, Deutschland, Schweiz, Holland, Ungarn und Belgien und war im Jahr 2005 gemeinsam mit Louise Martini in der Wiener Volkstheater-Produktion „Nylons, Swing und Chesterfield“ zu sehen und zu hören.

Der ORF übertrug 2006 erstmals ihr Konzert live und stellte die Gruppe ebenso wie der WDR, BR, Deutschland Radio, Radio Wien, Radio Arabella in eigenen Sendungen vor.

Es singen Monika Trotz, Miriam Fuchsberger, Julia Sitz und Antje Kohler

«OTTO LECHNER»

Samstag, 4. Juli 2009, 22.00 Uhr

Abenteuer Akkordeon

«Otto Lechner an den Tasten, das heißt vor allem: stupende Musikalität und ein einzigartiges 'Feeling'. Kaum ein anderer Akkordeonist versteht es wie er, über ostinaten Figuren zu improvisieren, Melodiebögen zu spannen, sie zu brechen und in ihre Elemente zu zerlegen. Und kaum ein anderer schöpft die klanglichen Möglichkeiten des Instruments so sehr aus: Lechner trommelt auf seiner Quetschn wie auf einem Perkussionsinstrument, integriert das Schnaufen des Balges in seine Musik, lässt das Ding klingen wie dereinst Jimi Hendrix seine Gitarre.»

Klaus Taschwer, "Falter", Nr.8/01

Am 25.2.1964 in Melk an der Donau geboren, lebt Otto Lechner als Musiker und Komponist seit 20 Jahren in Wien. Im Mittelpunkt seiner Arbeit, die stark von der ethnischen und kulturellen Vielfalt dieser Stadt geprägt ist, bewegt sich das Akkordeon weiter - zwischen Literatur, Theater und Jazz.

«BRATFISCH»

Freitag, 10. Juli 2009, 22.00 Uhr

Terzenseligkeit im 7/8 Takt

Mit leichtem Augenzwinkern und der typisch wienerischen Musik im Gepäck begibt sich die Gruppe Bratfisch auf Weltreise. Da darf ein Wienerlied wie ein Reggae klingen, da darf auf Serbisch gesungen werden und Terzenseligkeit im 7/8 Takt erklingen. Da wird geblödel und überlegt, mit scharfer Zunge getextet und lustvoll musiziert.

Eben hat das Akkordeon noch an die feuchtfröhlichen Heurigengespräche im herben Dialekt der Vorstadt erinnert, da lässt die Violine ein paar Tropfen slawischer Melancholie einfließen und mischt sie mit der Sehnsucht und Lebensfreude der Klezmermusik. Die Gitarren nehmen diesen Klangteppich auf und tragen ihn mit impulsiven Rhythmen vom Balkanraum bis hin nach Südamerika.

Die Musik bleibt bis zum Schluss unberechenbar und abwechslungsreich. Eine Melange, wie sie nur in Wien entstehen kann, einer Stadt, die ihre kulturelle Vielfalt von jeher dem Austausch mit den unterschiedlichsten Einflüssen aus der näheren und fernerer Umgebung verdankt. Wen wundert es, dass gerade dort eine völlig neue Musikform entsteht, die nicht zuletzt aufgrund der zweisprachigen Texte so aufgeschlossen und zeitgemäß ist, wie es eine Weltstadt nur sein kann.

Die Band: Matthias Klissenbauer - Gesang, Gitarre, Geige, Tambura; Jürgen Partaj - Geige, Gesang, Triangel, Glockenspiel; Johannes Landsiedl - Gitarre, Gesang, Text; Tino Klissenbauer - Akkordeon, Gesang, Text

«NEUE WIENER CONCERT SCHRAMMELN»

Samstag, 11. Juli 2009, 22.00 Uhr

«Und sie musizieren mit dem ‚Schmäh‘, den wir in dieser Musik so lieben, besonders wenn, wie in ihrem Fall, das nötige ‚Schmalz‘ mit der richtigen Prise Salz und Pfeffer serviert wird! Die Wiener Musik lebt.»

Ernst Kovacic

Schrammelmusik in neuem Gewande

Unzählige alte „Weana Tanz“ und Märsche dienen den Neuen Wiener Concert Schrammeln als Inspiration und Kraftquelle für Neues. Gespielt werden alte, sowie viele neue, eigene Kompositionen, deren Klang ständig verfeinert wird. Es ist der Klang von Wien. Ein Klang, der in Wiener Heurigenlokalen entstanden ist, von den berühmtesten Musikern geschätzt wurde und heute in den Konzertsälen der Welt aufgeführt wird. Tournées führten die Neuen Wiener Concert Schrammeln in rund 25 Länder und immer wieder zum Heurigen in Wien.

«20 STRING SUMMIT»

Sonntag, 12. Juli 2009, 22.00 Uhr

“20 String Summit” ist von vier Vollblutmusikern mit swingender Leichtigkeit neu interpretierte Musik des Gipsy Swing. Das in Wien gegründete Quartett besteht aus dem Geiger Pavel Shalman, der aus St. Petersburg stammt und seinen Geburtstag mit Violinlegende Stephane Grapelli teilt, sowie den virtuosen Roma-Cousins Jozsef und Gyula Botos aus Budapest an den Gitarren, und dem vielseitigen Wiener Kontrabassisten Gerhard Graml. Im Team verblüffen sie durch rasante Interpretationen und durch den freien und spontanen Umgang mit dieser mitreißenden Musik. Das Repertoire umfasst nicht nur Gipsy Swing, sondern auch Bolero, Bossa, Flamenco, Walzer und Popbearbeitungen.

Die Band: Jozsef Botos - Guitar; Gyula Botos- Guitar; Gerhard Graml- Bass; Pavel Shalman- Violin

KARTENVORVERKAUF UND INFORMATIONEN

Festival Retz
Hauptplatz 30
2070 Retz

Mo. bis Fr., 9.00 – 13.00 Uhr
Tel.: +43 (0) 2942 / 22 23-52
Fax: +43 (0) 2942 / 22 23-11

office@festivalretz.at
www.festivalretz.at

Karten können telefonisch, per E-Mail oder Fax im Festivalbüro bestellt werden. Die Karten werden per Nachnahme versandt. Reservierungen, sowie Umtausch und/oder Rückgabe von bereits erworbenen Karten und die nachträgliche Reklamation von allfälligen Ermäßigungen sind nicht möglich!

Abendkasse

Die Abendkasse am jeweiligen Spielort öffnet eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn.

Ermäßigungen

Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre, sowie RollstuhlfahrerInnen und eine Begleitperson erhalten Karten um 50 Prozent des regulären Verkaufspreises. SchülerInnen und StudentInnen von 15 bis 26 Jahren, Präsenz- und Zivildienstler, Lehrlinge, Arbeitslose, SozialhilfeempfängerInnen, Ö1-Club-Mitglieder erhalten um 20 Prozent ermäßigte Karten. Die entsprechenden Ausweise sind beim Einlass zu den Veranstaltungen unbedingt vorzuweisen! Pro Eintrittskarte kann nur eine der genannten Ermäßigungen in Anspruch genommen werden. Rollstuhlplätze bitte bis 10 Tage vor der Veranstaltung reservieren. Tel.: +43 (0) 2942/22 23-52.

Presseanfragen

Anja S. Kolomaznik-Konta, MSc, Tel.: +43 (0) 664 3976906 oder presse@festivalretz.at

FÖRDERER, SPONSOREN, PARTNER

Das Festival Retz dankt seinen Förderern, Sponsoren und Partnern für die Unterstützung.

Förderer

Land Niederösterreich
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
Stadtgemeinde Retz

Sponsoren

Die Niederösterreichische Versicherung
ÖBB-Holding
Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien
Energieversorgung Niederösterreich EVN

Partner

Druck Hofer
EDV-Himmelbauer
Europa Treuhand
Gesangverein Retz
Hotel Althof Retz
Kulturvernetzung Niederösterreich
Landestheater Niederösterreich
Österreichische Nationalbibliothek
Regionalmusikschule Retz
Restaurant Retzbacherhof
Retzer Erlebniskeller
Theaterfest Niederösterreich
Theater in der Josefstadt
Volksoper Wien

Medienpartner

Ö1-Club